

## REZENSION

über die **Doz. Dr. Dr.sc. Dilian Nikolaev Nikolchevs**  
wissenschaftlichen Veröffentlichungen und akademischen Aktivitäten,  
ingerichtet für seine Teilnahme am Verfahren für die akademische Position  
**des Professors**  
an der Theologischen Fakultät der „St. Kl. Ochriski“ Sofioter Universität  
im wissenschaftlichen Fachgebiet *des Kirchenrechts, der Struktur und der*  
*Verwaltung der Bulgarischen orthodoxen Kirche*  
des professionellen 2.4. Bereichs *der Religion und der Theologie*  
von Prof. Dr. Dr.sc. Valentin Kanawrow

Diese Rezension wird auf der Grundlage von Unterlagen erstellt, die bei einem von der „St. Kl. Ochriski“ Sofioter Universität in der Staatszeitung, 57 vom 26.06.2020 angekündigten Professorsverfahren, erhalten sind. Die eingerichteten Unterlagen entsprechen vollständig den gesetzlichen Anforderungen und den Vorschriften der Sofioter Universität. Das Verfahren für die akademische Position ist vollkommen eingehalten. An der ersten Sitzung der wissenschaftlichen Jury wurde ich zum Rezensenten vorgeschlagen und ausgewählt worden.

Doz. Dr. Dr.sc. Dilian Nikolchev ist **der einzige Bewerber** im Verfahren für die akademische Position. Zeitig hat er einen vollständigen Satz von Unterlagen für seine Teilnahme am Wettbewerbsverfahren einreicht. Ich freue mich über seine klar systematisierte Dokumentation. Doz. Nikolchev wurde von der zu diesem Zweck vom Dekan der Theologischen Fakultät der SU ermächtigten Zulassungskommission zum Wettbewerbsverfahren zugelassen. An seiner ersten Sitzung hat die wissenschaftliche Jury nach einer sorgfältigen Prüfung der Vollständigkeit der Unterlagen incl. der Anforderungen der Indikatoren der wissenschaftlichen Metrik Doz. Nikolchev am Verfahren für die akademische Position auch zugelassen.

**Der akademische Lebenslauf** von Doz. Nikolchev umfasst einen Abschluss des Fachs der Theologie an der SU mit einer Masterstufe im Jahr 1986, eine 5-jährige Spezialisierung im Fachgebiet des Römischen Rechts an der SU (1995-1999), ein Studium der Rechtswissenschaften an der SWU „Neofit Rilski“ - Blagoevgrad im Jahr 2008. 2015 promovierte Nikolchev im Fachgebiet des Kirchenrechts im

professionellen 2.4. Bereich *der Religion und der Theologie* an der SU. 2018 erhielt er einen wissenschaftlichen Abschluss des *Doktors der Wissenschaften* im Fachgebiet des Kirchenrechts im professionellen 2.4. Bereich *der Religion und der Theologie* an der SU. Seit 1994 ist Nikolchev der Reihe nach Teilzeitassistent, Assistent, leitender Assistent und Hauptassistent und seit 2006 ist er Dozent für Theologie (Kirchenrecht, kanonisches Eherecht) an der Theologischen Fakultät der SU. Er war Lehrstuhlinhaber an der Theologischen Fakultät; Z.Z ist er Vorsitzender der Generalversammlung der Gelehrten der Theologischen Fakultät. Nikolchev hat Lehrveranstaltungen in mehreren Fächern gehalten. Er hat zahlreiche Aktivitäten an Forschungsprojekten (einschließlich war er Projektmanager beim Nationalen Forschungsfonds) in den Jahren 2011-2013; er war Projektmanager an einigen Fonds der SU; Nikolchev nahm an mehreren internationalen und nationalen Foren (69 gemäß der von der SU elektronisch erstellten Liste) teil. Nikolchev hat Vorlesungen über das Erasmus-Programm an der Universität Tarnawa in der Slowakei (2010) gehalten. Er ist Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Theological Thought“, Herausgeber der Zeitschrift „Lübomadrie“; er war Editor-in-Chief der Zeitschrift „Theological Thought“ (2008-2016). Nikolchev ist Mitglied der Sektion der theologischen Wissenschaften des Vereins der Gelehrten in Bulgarien, incl. als ihr Vorsitzender. Er war Doktorvater von drei schon promovierten Doktoranden. Nikolchev hat wissenschaftliche Auszeichnungen.

Parallel zu seinem vollständigen akademischen Lebenslauf eines etablierten Universitätslehrers, Wissenschaftlers, Intellektuellen und Mannes des öffentlichen Lebens nimmt Doz. Nikolchev am Verfahren für die akademische Stelle des Professors mit **einer schon erschienen Monographie** (*Geschichte, Struktur und Verwaltung der Diözese Strumiza-Drama /Ägäischer Teil, 1941-1942/ und der Diözese Drama /1943 – 1944/, 2020, Universitätsverlag der SU, Sofia, ISBN 978-954-07-5024-8, 366 S.*) und **14 Artikeln** teil. Sie stehen nicht in den Listen der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, mit denen Nikolchev zum Dr. und Dr.sc. schon promoviert hat und die akademische Stufe des Dozenten erhalten hat. Zur Information der wissenschaftlichen Jury und den Interessenten wendet er korrekt in der Dokumentation auch eine Liste aller seiner Veröffentlichungen an, die 5 Monographien (von denen

eine mitverfasst ist), 4 Studien, 84 Artikel, 1 Rezension, 3 Vorworte und 1 Übersetzung enthält.

**Das Hauptwerk**, mit dem sich Doz. Nikolchev für den Wettbewerb bewirbt, ist die Monographie *Geschichte, Struktur und Verwaltung der Diözese Strumiza-Drama (Ägäischer Teil, 1941-1942) und der Diözese Drama (1943 – 1944)*. Lapidär kann sie als eine eingehende interdisziplinäre Untersuchung charakterisiert werden, die einen wesentlichen Beitrag zur geistlichen, politischen, rechtlichen und zivilen Geschichte Bulgariens, und natürlich zur Geschichte der Bulgarischen orthodoxen Kirche leistet. Diese erfolgreich realisierte Interdisziplinarität, die zur konkreten wissenschaftlichen Errungenschaften führt, ist meiner Meinung nach der wichtigste theoretische Beitrag der Monographie. Er ist dank der aufgehobenen Überschneidung von historischen, kirchlich-rechtlichen und kanonischen Forschungseinsätzen erreicht. Die Letzteren treiben eine große Menge empirischer Arbeit mit Fachpublikationen und Archivadokumenten, einschließlich persönliche Briefe, aufgezeichnete Erinnerungen, Tagebücher, Zeugenmaterial, Protokolle, Pläne, Berichte usw. voran.

An zweiter Stelle in der Reihe der Beiträge der Monographie werde ich die Vollständigkeit der Untersuchung in Bezug auf die Geschichte, der Struktur und der Verwaltung der Diözese *Strumiza-Drama* und der Diözese *Drama* erwähnen. Diese Vollständigkeit ist ein konzeptuelles Ergebnis mit vielen konkreten Dimensionen, von denen jede einen streng definierten systematischen Platz hat. In diesem Sinne soll man die Differenzierung der Kirchenstruktur und des kirchlichen Lebens in der Struktur „Diözese - geistlicher Bezirk - geistliche Abteilung - kirchliche Gemeinde“ erwähnen, welche Differenzierung zur konstruktiven Berücksichtigung vieler Merkmale im allgemeinen Rahmen „Diözese - kirchliche Gemeinde“ wie z.B. der gemischten Bevölkerung, des Mangels an bulgarischer Bevölkerung in einigen Gebieten, der Organisation während des Krieges, der territorialen Merkmale, der historischen Folgen, der Migration von mehr als einer Million Griechen aus Kleinasien hauptsächlich nach Nordgriechenland und vieler anderen führt.

Als nächstes werde ich bei der Hervorhebung der Beiträge der Monographie die Analyse der erfolgreichen Tätigkeit der Bulgarischen orthodoxen Kirche in den „neuen

Ländern“ und vor allem die Analyse der praktischen Arbeit der Kirchenbehörden in der Ägäis im Lichte des Exarchatstatuts hervorheben. Nikolchev erforscht eifrig die Tätigkeit des hl. Synode, des Metropoliten Boris und seinen Protosingles Archimandrit Parthenius und Hieromönch Anthony in Bezug auf die Organisation und die Aktivierung der kirchlichen und religiösen Lebens in den neu annektierten Gebieten, wobei die Verwaltung der Diözesen und der kirchlichen Gemeinden, die Arbeit der Kuratorien, die Mission der Priester, ihre kirchliche Tätigkeit, die Schwierigkeiten bei der Suche nach Priestern, die akuten Sprachprobleme, die Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Anforderung, dass der Priester ein „gebürtiger Bulgare“ sein muss, die Notwendigkeit einer „Lotterie“ bei der Bestimmung welcher Priester auf eine Dienstreise von den „alten“ nach der „neuen“ Territorien geschickt werden soll, usw.

Der zweite Teil der Monographie – im dem die Struktur und die Verwaltung der drei geistlichen Bezirke der Diözese *Drama* umständlich und ereignisreich diskutiert werden, wobei dieser Teil, der in erster Linie empirischer Natur ist und kein signifikantes theoretisches Interesse zu wecken scheint – ist nicht nur in Bezug auf die Größe des Umfangs der gesammelten, arrangierten und präzise analysierten Faktologie, sondern auch als eine kompakte Sammlung von unschätzbaren Archivhits (Fakten, Kommentare, Interpretationen und Ideen, die auf Grund von zahlreichen Archivmaterialien dokumentiert sind) äußerst wertvoll. Ich sehe die Heraushebung dieser „Teilstücke“ als den nächsten wissenschaftlichen Beitrag der Monographie, weil diese „Teilstücke“ als eine Art Aphorismen Interpretationen und Deutungen provozieren, die durch systematisch präzise Konzepte und Sichtweisen nicht erzeugt werden können. Ich unterstreiche noch einmal als Nikolchevs Forschungserfolg die Entdeckung und Präsentation einer Vielzahl von Archivfragmenten, die nicht nur Kommentare und Überlegungen hervorrufen, sondern auch genaue inhaltliche Einschätzungen des kirchlichen Lebens in den beiden Diözesen in diesen Zeiträumen herausbilden. Insbesondere werde ich auf die Informationen über eine übermäßige Anzahl von Tempeln und Klöstern, über die pastorale Tätigkeit erstaunlicher Priester, über die Beziehungen zwischen den griechischen und bulgarischen Priester, bzw.

zwischen der griechischen und der bulgarischen Bevölkerung hinsichtlich der Gottesdienste, des Gesangs der Geistlichen und der Kirchenvorstände hinweisen.

Die 14 Studien und Artikel, die in der Dokumentation für das Verfahren beigefügt sind, können entsprechend in die Disziplin des *Kirchenrechts* (7 Veröffentlichungen) und in die Disziplin der *Struktur und Verwaltung der Bulgarischen orthodoxen Kirche* (7 Veröffentlichungen) unterteilt werden. Ihre Überprüfung führt zur Schlussfolgerung einer Leistung in Bezug auf: (1) die innovativen kanonische Lösungen, (2) die analytische Behandlung von Fällen des Kirchenrechts und insbesondere des Kirchenrechts, (3) die Analyse bestimmter Beziehungen und Praktiken der kommunistischen Regierung gegenüber der Kirche und dem Klerus, (4) die Untersuchung verschiedener Aspekte der religiösen Rechte und Freiheiten, des Lebens der Laien und ihrer Aktivitäten, (5) die Beziehungen zwischen der Bulgarischen orthodoxen Kirche und dem Staat, (6) die Untersuchung von verschiedenen Einheiten der theologisch-kanonischen Terminologie und der Statuten der Bulgarischen orthodoxen Kirche.

Doz. Nikolchev extrahiert seine theoretischen Beiträge separat aus allen seiner Veröffentlichungen. Die Beiträge sind, wie bereits klar geworden ist, unterschiedlicher Natur und haben ein verschiedenes konzeptuelles Gewicht.

Der Kandidat erwähnt 9 Zitate seiner Werke.

Ich habe keine wesentlichen Anmerkungen zu den Nikolchevs Veröffentlichungen. Ich denke nicht, dass die Rezension über eine Professur ein passendes Feld für Seminardebatten ist. Im obligatorischen für jede Überprüfung Abschnitt „Kritische Anmerkungen“ werde ich jedoch darauf hinweisen, dass, erstens, die interdisziplinäre Methodologie, die per Definition geschärfte kritische Beziehungen zwischen verschiedenen Optiken impliziert, in ihre inhaltliche theoretische Gestalt die einseitigen Bewertungen synoptisch aufheben muss (wie Hegel sagen würde). Diese Lösung bewahrt die monolithische Einheit der wissenschaftlichen Arbeit, die unterschiedliche Ebenen und Grade von Meinungsverschiedenheiten tolerieren kann und tut, ohne ihre Homogenität zu verlieren. An einigen Stellen scheint Nikolchev über die damit einhergehende Harmonisierung seiner Forschungsstruktur (sieh

„Orientierung der Untersuchung“, S.27, wo eine gezielte kohärente Verflechtung von Information und Interpretation angegeben ist) hinauszugehen, wenn er z.B. darauf besteht, eine „regelmäßige Überarbeitung der Gesamtpolitik der bulgarischen militärischen, zivilen und kirchlichen Präsenz in den ägäischen Ländern zu unternehmen“ (S.351). In diesem Fall meine ich das methodische Detail, dass „die militärische und zivile Präsenz“ das Gewicht eines Umstands haben sollte, das nicht grundlegend oder gleichwertig mit dem kirchen-konstitutiven theoretischen Gewicht ist. Das Beharren auf der Integrität der Position in Bezug auf ein kanonisches (rechtliches und vor allem kirchliches) Thema sollte weder auf Eklektik (die gibt es bei Nikolchev definitiv nicht), noch auf ein objektives Ungleichgewicht (das bei Nikolchev auch nicht zu konstatieren ist) stoßen. Andererseits müssen das zivile, militärische und politische Versagen, sowie das „unangenehme Schisma“ (S.350, vgl. S.52), in dem das bulgarische Exarchat von außen gestellt ist, „die wahrhaft christliche und edle Mission“ (Metropolit Boris) der Bulgarischen Orthodoxen Kirche und der bulgarischen Geistlichen in Thrakien und Mazedonien in dieser Zeit keinesfalls überschatten (S.61-62). In dieser Richtung macht die Aussage des Autors, dass „die Bulgarische orthodoxe Kirche sich am schnellsten orientiert und vor allem die Struktur der kirchlichen Organisation aufbaut [...], indem sie die Einrichtung der Verwaltungsbehörden vorwegnimmt, einen starken Eindruck“ (S.53; vgl. S.77 ff, S.87 ff. u.a.). Und, zweitens, die helle Erinnerung an Metropolit Boris von Nevrokop sollte vom Standpunkt aus seiner individuellen Tätigkeiten und vielmehr seiner individuellen Untätigkeiten, einschließlich in Bezug auf einige von ihm nicht unterzeichneten, aber doch mit dem Siegel der Drama-Metropolie gestempelten Dokumente, die „eine bestimmte Peinlichkeit“ (S.117, 119) erwecken, in den Schatten nicht gestellt werden, obwohl die Metropolitangelegenheiten auch einen politischen Charakter haben und bzw. von der damaligen allgemeinen Politik des Königreiches Bulgarien beeinflusst sind (S.50, 51, 89, 132). Nikolchev weist übrigens auf viele Aspekte der gemeinnützlichen Tätigkeit von Metropolit Boris hin, wobei seine Gesamtbewertung dieser Tätigkeiten kategorisch positiv ist (S.79, S.81 ff., S.99 ff., S.113 ff. u.a.). Nikolchev ehrt mit Würde

auch die Wohltaten von Hieromonk Anthony gegenüber der jüdischen Bevölkerung der Ägäis während des „Aufhebens“ der Juden aus den neuannektierten Territorien.

Der Kandidat für die akademische Position des Professors erfüllt vollkommen gemäß des entsprechenden Gesetzes die nationalen Anforderungen für die wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit.

Nach einer sorgfältigen Prüfung fand ich in Nikolchevs zur Bewertung eingereichten Werken kein Plagiat.

Ich habe keine gemeinsamen Veröffentlichungen mit meinem Kollegen Nikolchev, hoffe aber auf zukünftige gemeinsame Veröffentlichungen.

**Fazit:** Nach der Überprüfung der im Verfahren für die akademische Position des Professors präsentierten Monographie und der anderen wissenschaftlichen Publikationen, nach der Analyse derer theoretischen Werts und der darin enthaltenen konzeptuellen Beiträge, unter Berücksichtigung derer spirituellen, kulturellen, historischen und immanent kirchlichen Bedeutung und unter Berücksichtigung der äußerst erfolgreichen Lehrtätigkeit des Kandidaten, wobei ich seine insgesamt reichhaltige akademische Biographie vorhabe, empfehle ich nachdrücklich den angesehenen Kollegen der wissenschaftlichen Juri, dem Fakultätsrat der theologischen Fakultät der Sofioter Universität St. Kl. Ochridski vorzuschlagen, im wissenschaftlichen Fachgebiet *des Kirchenrechts, der Struktur und der Verwaltung der Bulgarischen orthodoxen Kirche* des professionellen 2.4. Bereichs *der Religion und der Theologie* **Doz. Dr. Dr.sc. Dilian Nikolaev Nikolchev** für die akademische Position **des Professors** zu wählen.

den 26. Oktober 2020  
den St. Demetrius Tag

.....  
(Prof. Dr. Dr.sc. Valentin Kanawrow)